

Partnerschaft Ruanda & Rheinland-Pfalz

Kurzinformation über ein Erfolgsmodell

Wirtschaft

Die Menschen in Ruanda arbeiten zu 90 Prozent in der Landwirtschaft, von deren Erzeugnissen sie leben. 80 Prozent der Gesamtfläche des Landes werden landwirtschaftlich genutzt. Die klimatischen Voraussetzungen für den Anbau von

Kulturen sind in den einzelnen Landesteilen unterschiedlich. In dem dicht besiedelten Hochland fallen jährlich zwischen 1000 mm und 1600 mm Niederschläge, die den Anbau von Kaffee, Tee, Bananen, Mais, Süßkartoffeln, Manjok und Bohnen ermöglichen. In den Höhenlagen über

Der Boden ist von Erosionen bedroht.

2.500 m setzen die niedrigen Temperaturen dem Pflanzenbau Grenzen. Hier wird Pyrethrum (eine Pflanze, die als Insektizid verwendet

wird) angebaut. Die extrem steilen Hänge, an denen sich landwirtschaftliche Nutzflächen befinden, stellen ein besonderes Problem dar. Der Boden ist ständig von Erosion bedroht. Handwerk und Industrie sind in Ruanda nur gering entwickelt. Bevölkerungszuwachs, Landmangel und Bodenerosion zwingen dazu, Existenzmöglichkeiten außerhalb der Landwirtschaft zu schaffen. Die Entwicklungschancen für eine Industrie in großem Umfang werden durch schlechte Infrastruktur,



Vor allem die Frauen Ruandas sind Trägerinnen der Entwicklung.

Mangel an Rohstoffen, Kapital, qualifizierten Fachkräften und eine begrenzte Kaufkraft stark eingeschränkt. Lösungsansätze bieten vor allem die Schaffung handwerklicher Betriebe und solcher Industriezweige, die Produkte aus heimischen Rohstoffen für die eigene Bevölkerung produzieren.

Schulbildung

In Ruanda besteht für alle Kinder ab dem 7. Lebensjahr Schulpflicht. Die Wege für die Schulkinder betragen oft mehr als 10 km. Ein Großteil der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen besucht die Schule.



Weniger als die Hälfte beenden jedoch die Grundschule, noch weniger haben die Chance, danach die Sekundarschule zu besuchen. 8 Prozent der Abgänger einer Sekundarschule gehen zur Universität. Dem Land stehen nur wenige qualifizierte Akademikerinnen und Akademiker zur Verfügung. Schulbesuch und Studium kosten Geld – bei einem durchschnittlichen Jahreseinkommen in Ruanda von 230 US Dollar ist dies verständlicherweise für viele junge Leute nicht finanzierbar.

Eine ruandische Schule nach der Renovierung mit Unterstützung aus Rheinland-Pfalz.



Aktuelle und ausführliche Informationen finden Sie unter www.rlp-ruanda.de und in der Ruanda-Revue.

Wenn Sie die Partnerschaft und damit die Menschen in Ruanda unterstützen möchten, wenden Sie sich an:

Ministerium des Innern und für Sport
Referat 385: Entwicklungszusammenarbeit
mit dem Partnerland Ruanda
Wallstr. 3, D-55122 Mainz
Tel.: (0 61 31) 16-32 08
Fax: (0 61 31) 16-33 35
www.rlp-ruanda.de



Stand: Februar 2007; Fotos: Harald Goebel (LMZ), Eric Schaefer (ISM), Beate Wegmann



Unsere Partnerschaft



Innenminister Karl Peter Bruch mit ruandischen Kindern während seiner Ruanda-Reise im September 2006

Ruanda und Rheinland-Pfalz pflegen seit 1982 eine Partnerschaft. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, Menschen aus beiden Ländern zusammen zu führen, um sich gegenseitig kennen zu lernen. Ruanda, eines der ärmsten Länder Afrikas, erhält von Rheinland-Pfalz Unterstützung bei der Hilfe zur Selbsthilfe. Im Gegenzug kann Rheinland-Pfalz von einer fremden Kultur lernen, dass es Alternativen

zu einer hoch technisierten Welt mit dem aus dem Zentrum gerückten Menschen gibt. Die Zusammenarbeit basiert über alle Parteigrenzen hinweg auf dem persönlichen Engagement von Menschen der ganzen Gesellschaft in beiden Ländern.

Eine Vielzahl von Projekten wird ständig umgesetzt. So tauschen sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer aus beiden Ländern im Rahmen von Schulpartnerschaften aus. Darüber hinaus werden Schulbau-, Handwerks-, Frauenförder- und Gesundheitsprojekte unterstützt. Weitere Schwerpunkte sind die Vermittlung von Partnerschaften, Bau und Renovierung von Wasserversorgungsanlagen, Hilfe für Waisenkinder, Witwen und alte Menschen. Ruandische Kultur in Form von Tanz, Musik und Kunstgegenständen werden in Rheinland-Pfalz präsentiert. Dies sind nur einige Beispiele vieler Aktivitäten, die den Austausch und die Partnerschaft beleben.

Diese Form der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zweier Länder ist bundesweit einmalig. Die Partnerschaftsaktivitäten werden durch das Referat 'Entwicklungszusammenarbeit mit dem Partnerland Ruanda' im rheinland-pfälzischen Ministerium des Innern und für Sport in Zusammenarbeit mit dem Verein 'Partnerschaft Rheinland-Pfalz / Ruanda' und dem Koordinationsbüro in Kigali betreut.

Ruanda: Lage, Größe und Landschaftsbild

Ruanda liegt südlich des Äquators im Herzen Afrikas. Es grenzt an die Länder Tansania, Burundi, DR Kongo und Uganda.

Mit 26.400 km² ist Ruanda etwas größer als Rheinland-Pfalz und mit ca. 9,1 Mio. Einwohnern zählt es mehr als doppelt so viele Menschen.

Ruanda liegt rund 1.600 m bis 2.000 m über dem Meeresspiegel und hat ein ganzjährig angenehmes Klima mit durchschnittlichen Jahrestemperaturen zwischen 18° - 21°C. Zwei ausgeprägte Regenzeiten von Februar bis Mai und Oktober bis Dezember bestimmen das ländlich-bäuerliche Leben. Wegen des Klimas und seiner Topographie wird Ruanda auch 'das Land des ewigen Frühlings' und die 'Schweiz Afrikas' genannt.

FAKTEN:

- 26.400 km²
- 9,1 Mio. Einwohnern
- Ø 1.600 m bis 2.000 m über dem Meeresspiegel
- Berge bis zu 4.500 m hoch
- ganzjährig angenehmes Klima
- Regenzeiten von Februar bis Mai und Oktober bis Dezember

Ruanda – das Land der Tausend Hügel – ist ein tropisches Hochland. Die Berge zum zentralafrikanischen Graben im Westen sind Wasserscheide zwischen Kongo und Nil mit dem einzigartigen Nyungwe-Urwald. Die Virunga-Vulkane im Norden des Landes sind

bis zu 4.500 m hoch. An ihren Hängen leben die vom Aussterben bedrohten Berggorillas.

Der Osten des Landes hat bereits das typische Landschaftsbild Ostafrikas mit Savannen und Schirmakazien. Hier befindet sich einer der landschaftlich reizvollsten Wildtierparks ganz Ostafrikas, der Akagera-Park.

Ruanda – Land der Tausend Hügel.



Die Menschen Ruandas



Die Menschen auf dem Land leben noch sehr traditionell.

Ruanda ist das Land mit der größten Bevölkerungsdichte Afrikas. Die Mehrheit lebt traditionell in Großfamilien auf dem Lande. Sie sichern die Altersversorgung, helfen bei Krankheit und bestellen in Gemeinschaftsarbeit die Felder. Durch Erbteilung ist die Anbaufläche pro Familie immer kleiner geworden. Die eigenen Erzeugnisse reichen kaum noch, um die Familien zu ernähren. Die Menschen leben in ihren Häusern, jeder auf seinem Hügel. Dörfer sind in der traditionellen Entwicklung Ruandas unbekannt. Durch diese Siedlungsform haben sich auch andere Formen des Gemeinwesens entwickelt.

Ruanda ist das dichtbesiedelteste Land Afrikas.

Eines der Hauptprobleme Ruandas ist die Bevölkerungsexplosion mit einer jährlichen Geburtenrate von über 4 Prozent. Mehr als 47 Prozent der Bevölkerung sind jünger als 15 Jahre.



In der Hauptstadt Kigali leben rund 1 Million Menschen.